

Den kann ich nicht riechen“ sagt man oft, wenn einem jemand so richtig unsympathisch ist...

PROF. DR. BETTINA M. PAUSE: Gerüche sind eben ehrlich, deshalb haben sie auch so einen großen Einfluss auf unser Bauchgefühl. Selbst wenn jemand nett lächelt, haben Sie dann das Gefühl, dass da etwas nicht stimmt, nicht kongruent ist, und Sie möchten den Raum am liebsten verlassen. Man kann Stimme und Gesichtsausdruck manipulieren, nicht aber die Düfte, die der Körper aussendet.

Und welche Informationen vermitteln die über einen Menschen?

Eine ganze Menge: zum Beispiel, ob sie oder er gerade glücklich ist, Angst hat oder ob jemand aggressiv ist und Sie vielleicht sogar betrügen will.

Wie viel bekomme ich von diesen Dingen wirklich bewusst mit?

So gut wie gar nichts, das funktioniert komplett über das Unbewusste. Die Nase ist eine Undercover-Agentin, die sich perfekt tarnt.

Was riechen dann zwei Menschen, die sich ineinander verlieben?

Der Geruch warnt uns vor Gefahren, kann bei uns Sympathien für jemanden auslösen, aber er sagt nicht: Du musst diesen oder jene als Partnerin oder Partner wählen. Der Geruch ist kein Zauberer.

Es gibt also keine besonderen Lockstoffe?

Nein. Sobald ich aber mit jemandem länger zusammen bin, hat der spezielle Geruch meines Partners bzw. meiner Partnerin Einfluss auf mein Wohlbefinden. Wenn ich mich gestresst fühle und die Möglichkeit habe, seinen oder ihren Geruch wahrzunehmen, reduziert das meinen Stress.

Wie kommt es, dass manche einen besseren Geruchssinn haben als andere?

Die Gene spielen hier nur eine untergeordnete Rolle. Neue Studien zeigen, dass Menschen, die mehr Freundschaften und ein größeres soziales Netz haben, auch über einen besseren Geruchssinn verfügen. Das gilt in gleicher Weise für Menschen, die empathisch sind.



»Die Nase ist eine Undercover-Agentin«

Ob wir einen Menschen mögen oder nicht, ob er uns sogar Angst macht, entscheidet sein Geruch, sagt die Wissenschaftlerin Bettina Pause



Bettina M. Pause ist Professorin für Biologische Psychologie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Ihr Buch „Alles Geruchssache“ ist im Piper Verlag erschienen (272 Seiten, 20 Euro).

Also heißt das: Je sozialer ich bin, umso besser kann ich riechen?

Im Prinzip ja. Übrigens haben unsere Freunde oft einen ähnlichen Geruchssinn wie wir, das heißt deutliche Übereinstimmungen bei den Geruchssinneszellen. Entsprechend reagieren wir auf unsere Umwelt mit einem ähnlichen Bauchgefühl. Unbewusst suchen wir uns unseren Freundeskreis offenbar danach aus.

Haben Frauen insgesamt den besseren Riecher als Männer?

Was die sozialen Gerüche angeht, die also mit Gefühlen zu tun haben, trifft das zu. Das Gehirn von Männern reagiert auf Angstgeruch nur sehr rudimentär, Frauen empfinden hier dagegen sehr stark. Männer reagieren auf den Geruch von Aggression mehr als auf den Geruch von Angst, aber immer noch weniger als Frauen.

Im Alter, heißt es, wird unser Geruchssinn immer schlechter. Aber können wir ihn nicht auch trainieren?

Auf jeden Fall. Am besten indem wir uns Düfte besorgen, die wir noch nicht kennen, zum Beispiel exotische Gewürze oder ausgefallene Trockenblumen. Wenn wir mehrmals am Tag daran schnuppern, steigt unsere Riechleistung deutlich an. Bis vor Kurzem dachte man, wir Menschen seien Augentiere, in Wirklichkeit sind wir Nasentiere: Wir können rund eine Billion Gerüche unterscheiden, aber deutlich weniger Farben.

Laufen Sie als Geruchsforscherin immer schnuppernd durch die Welt?

Nein. Aber ich achte darauf, was mir mein Bauchgefühl sendet: wie ich mich in einer Situation fühle, ob ich misstrauisch gegenüber einer anderen Person bin etc. Indirekt gebe ich den Gerüchen also eine Menge Platz, auch wenn ich sie nicht bewusst wahrnehme.

INTERVIEW: FRANZISKA WOLFFHEIM

Ein Buch, das einen immer wieder neu erstaunt. Und das ermutigt, mehr auf sein Bauch- oder besser gesagt Nasengefühl zu hören.

BBBBB